

2. AUSSTELLUNG 2010

Das Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus«
zeigt vom 3. Juli bis 31. Oktober 2010

»DEN PFAD SICH SUCHEND. ZWEIFELLOS«

KALLIGRAFIEN VON TORSTEN KOLLE

sowie

EXLIBRIS VON

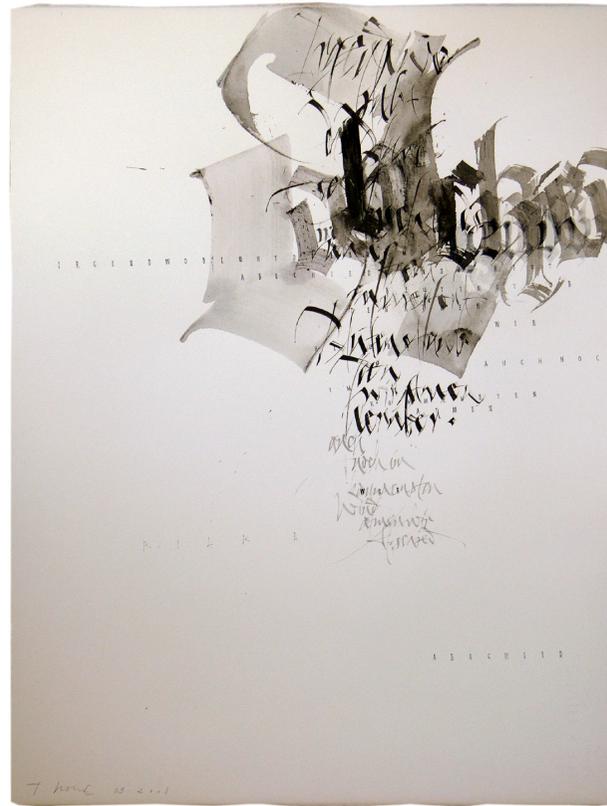
ERHARD BEITZ UND GALINA LWOWA

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung
am Samstag, 3. Juli 2010 um 14 Uhr ein.

Torsten Kolle, 1965 in Braunschweig geboren, studierte Grafik-Design an der FH Hildesheim mit dem Schwerpunkt Schriftgestaltung bei Professor Gottfried Pott. Seit seinem Diplom-Abschluß im Jahre 1999 arbeitet er als freiberuflicher Designer und lehrt Schrift im In- und Ausland. Er ist Gründungsmitglied der Gruppe 26, einer Designer- und Künstlergruppe, die sich aus ehemaligen Studierenden der FH Hildesheim zusammensetzt und in deren gestalterischen Mittelpunkt die experimentelle Schriftgestaltung steht. Von 2003 bis 2010 unterrichtete er an der HAWK Hildesheim Experimentelle Schriftgestaltung und Type-Design.



Dante, »Mittwegs auf der Reife ...«; Kalligraphie von Torsten Kolle, 2001



Rilke, »Abschied«; Kalligraphie von Torsten Kolle, 2008

Klassische Kalligraphie und zeitgenössische Schriftgestaltung schließen sich in den künstlerischen Werken von Torsten Kolle nicht aus. In seiner Ausbildung zum Grafik-Designer hat er einen wichtigen Grundstein für das Entwickeln und Beurteilen von Buchstabenformen und Schriften, sowie deren Anmutungsqualitäten gelegt. Aber auch die Auseinandersetzung mit anderen Designfeldern und den Bildenden Künsten haben sein gestalterisches Sehen, Empfinden und Arbeiten beeinflusst.

Eine weitere Inspirationsquelle findet Kolle in der Musik. Diese ist ihm ein Begleiter während der Schaffensprozesse mit Chiffren, Zeichen, Buchstaben und Texten sowie Rhythmen und Kompositionen. Auf diese Weise entstehen seine Arbeiten aus spannungsvollen und kontrastreich geschriebenen Formelementen.

Die Stille und Leere sind zwei wesentliche Merkmale, die in seinen künstlerischen Arbeiten zum Ausdruck kommen. Dabei ist die Leere aber nicht als Beklemmung zu empfinden, sondern als Notwendigkeit, um die wohlgesetzten Gestaltungselemente auf einer Fläche oder im Raum zum Klingen zu bringen. Der philosophische Ausgangspunkt, wie ihn Lao-Tse in seinem Tao-Te-King formulierte, findet in Torsten Kollens Visualisierungen von Textmaterialien eine Bildwerdung: »Ich tue mein Äußerstes, um leer zu werden, und versenke mich tief in die Stille.«

Der Künstler hatte mehrere Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Belgien, Italien, Litauen und China.
Jasper Rausch



Dante/The Clash, »Purgatorio«; Textcollage von Torsten Kolle, 2009

EXLIBRIS VON ERHARD BEITZ UND GALINA LWOWA

Erhard Beitz hat sich in einem langjährigen Schaffensprozess zu einem anerkannten Schöpfer anspruchsvoller Kleingrafik entwickelt. Dies verdankt er einem starken Gestaltungswillen und seiner Beharrlichkeit, denn in der DDR blieb Erhard Beitz eine künstlerische Laufbahn in herkömmlichem Sinne verwehrt. Autodidaktisch erarbeitete er sich ein breites Spektrum unterschiedlichster Ausdrucksmöglichkeiten, bevorzugt allerdings entgegen jedweder Vermutung abstrakte Motive, weil sie seiner Phantasie freien Lauf lassen. Die Beschäftigung mit Exlibris und der Kleingrafik kommt seiner Vorliebe für kleine Formate und seinem Bestreben nach Detailtreue besonders entgegen. Die Blumenmotive entstanden im Zusammenhang mit der 2009 in Oranienburg durchgeführten Landesgartenschau.



Exlibris nach dem Entwurf von Galina Lwowa; Sticht: Erhard Beitz

Seine Frau Galina Lwowa hat sich von Anfang an für die Kunst ihres Mannes interessiert und durch die im Hause stattfindende intensive künstlerische Arbeit auch bald selbst dafür begeistern können. Die eigenen Erfahrungen aus der Beschäftigung mit textiler Gestaltung kann sie dabei in ihre grafischen Umsetzungen einfließen lassen.

Unter Anleitung ihres Mannes konnte sie sich auf ihr besonders liegende Motive konzentrieren und mußte nicht Niederlagen und Rückschläge verkraften, die sich im Prozeß einer gestalterischen Arbeit quasi automatisch einstellen. In ihren Arbeiten verschmelzen die Verbundenheit mit ihrer Heimat, die slawische Tradition und eine poetische Sichtweise. Galina Lwowa und Erhard Beitz stehen während ihres Schaffensprozesses stets in engem künstlerischen Dialog; so profitiert jeder auch vom kulturellen Hintergrund des anderen.

Dr. Henry Hönicke

◆
JAHRESAUSSTELLUNG 2010
bis Ende April 2011
»OTTMAR PREMSTALLER«

Die Ausstellung zeigt einen repräsentativen Querschnitt aus dem reichen Werkschaffen dieses Künstlers, dessen kleine Druckwerke mit Liebe und Hingabe in aller Stille entstanden sind. Die Auswahl aus der großen Exlibrisammlung von Dr. Ottmar Premstaller gibt ein getreues und anschauliches Bild über die Entwicklung des Bucheignerzeichens in den letzten 60 Jahren.

Harald Süß

◆
Das Museum ist Mittwoch bis Samstag von 10 bis 16 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Bei Voranmeldung unter 0680-21 15 121 (Hr. Ecker) oder 07586-7455 (Hr. Braunegger) sind Besuche und Führungen jederzeit möglich.
E-Post: kontakt@bartlhaus.at
Weltnetz: www.schriftmuseum.at

◆
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Förderverein Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus«,
4643 Pettenbach, Museumstraße 16
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Harald Süß, St. Marien

STILF
&
Museum Bartlhaus

AUSSTELLUNG
2/2010



4643 Pettenbach
Museumstraße 16
www.schriftmuseum.at